„Wir vermitteln aktuelles Endodontie-Know-how mit direktem Praxisbezug“

Interview mit Endospezialist Dr. Uwe Radmacher zu Easy Endo Hands-on-Kursen

Die Endodontie steht bei vielen Zahnärzten im Ruf, eine schwierig zu erlernende Fachdisziplin zu sein. In Zusammenarbeit mit DENTSPLY Maillefer setzt daher Dr. Uwe Radmacher sein neues Easy Endo Kurskonzept dieser Meinung entgegen. Die eintägigen Hands-on-Kurse vermitteln dem Praktiker zielgenau die Fähigkeiten, die er für die endodontische Behandlung in seinem eigenen Arbeitsumfeld benötigt und gleich anwenden kann. Das Interview mit Uwe Radmacher führte Dentalfachjournalist Gerhard Frensel.

Gerhard Frensel/Ovelgönne

■ ***Herr Dr. Radmacher, Sie sind seit Jahren für Ihre besonders praxisbezogenen Endodontie-Fortbildungen bekannt. Wie sehen Sie als erfahrener Trainer das neue Kurskonzept Easy Endo?***
Unser neuer Easy Endo Kurs fasst alles zusammen, was der Praktiker in der Endodontie wirklich braucht. Das Kernkonzept dieser Hands-on-Kurse besteht in der Konzentration auf das Wesentliche. Damit versetzen wir den praktisch tätigen Zahnarzt, der in der Regel generalistisch orientiert ist, in die Lage, gleich „am Montag“ sein bei uns erworbenes Wissen und Können in die eigene endodontische Arbeit umzusetzen.

Sind Ihre Kurse eher auf bereits endodontisch erfahrene Kollegen ausgerichtet oder können auch unerfahrenere Zahnärzte davon profitieren?
Wir haben in den Easy Endo Kursen meist eine recht gemischte Teilnehmerschaft, also beispielsweise Zahnärzte, die gerade ins Berufsleben eingestiegen sind und kaum Vorerfahrungen besitzen, aber auch häufig ältere Kollegen, die vielleicht schon jahrelang endodontisch tätig sind, jedoch bestimmte Probleme in diesem Bereich haben. Und es buchen auch Kollegen unsere Easy Endo Kurse, weil sie sich vertiefend in die Endodontie einarbeiten wollen.

Wieviele Zahnärzte können pro Termin teilnehmen und woran wird geübt? Und wo werden die Easy Endo Kurse abgehalten?
Üblicherweise haben wir 20 Teilnehmer im Kurs. Das Easy Endo Konzept basiert stark auf eigener praktischer Anwendung des gerade Gelernten. Deswegen sollen auch vorbereitete extrahierte Zähne mitgebracht werden, damit an natürlichem Material trainiert werden kann. Daneben wird auch an künstlichen Wurzelkanälen geübt. Übrigens legen wir durchaus Wert auf schöne Locations, in der Regel sehr gute Hotels in attraktiven Lagen, und zwar deutschlandweit. Dies gibt unseren Kursen zusätzliche Impulse und schafft einen angenehmen Rahmen.

Worin unterscheidet sich dieser Kurs von anderen?
Bei uns steht der Praxisbezug absolut im Vordergrund. Die zentralen Themen sind maschinelle Aufbereitung, thermoplastische Füllung und Stabilisierung des Zahnes mit Glasfaserstiften. Die gesamte Arbeit wird mit aufeinander abgestimmten Systemen durchgeführt, die relativ schnell zum Erfolg führen und ein wirklich rundes Konzept darstellen. So benutzen wir zum Beispiel für die Aufbereitung ausschließlich ProTaper Universal, weil es eine optimale Systematik besitzt. Eins greift hier ins andere – es ist sicher das effektivste Aufbereitungsinstrumentarium, das zurzeit auf dem Markt zu bekommen ist. Für die dreidimensionale Guttaperchafüllung verwenden wir im Kurs das bewährte Thermafil. Und für die optimale Stabilisierung des endodontisch behandelten Zahnes kommt der X•Post™ mit dem neuen Core•X™ Flow System zum Einsatz. Die konsequente Fokussierung auf diese Komponenten macht unser Praxiskonzept ganz wesentlich aus. Damit ist ein Erfolg in allen Standardfällen der endodontischen Praxis mit hoher Sicherheit gewährleistet.

Dr. Uwe Radmacher

Warum sollte ein Zahnarzt den Easy Endo Kurs besuchen?
Es kommt immer auf die Ausgangslage des einzelnen Zahnarztes an. Grundsätzlich wird der Kurs immer dazu beitragen, die Qualität der endodontischen Behandlung zu verbessern. Beginner können unmittelbar danach mit einfachen Fällen loslegen. Teilweise erfahrene Kollegen bekommen wertvolle Informationen, wie sie ihre Arbeit noch besser abstimmen und optimieren können. Für alle Zahnärzte besteht der Kernnutzen der Veranstaltung in der direkten und schnellen Umsetzbarkeit in die eigene Praxis, denn dies ist zugleich mein Credo: Wer es nicht gleich macht, beginnt es nie.

Wie ist die Resonanz der Kursteilnehmer zu den Kursinhalten und Praxisteilen?

Wir bekommen immer überdurchschnittlich gute Bewertungen von unseren Teilnehmern. Unter anderem, weil sie dankbar sind, nicht unendliche Kaskaden wissenschaftlicher Abhandlungen zu vielleicht fünf verschiedenen Systemen zur maschinellen Aufbereitung mit all deren Vor- und Nachteilen über sich ergehen lassen zu müssen. In unseren Easy Endo Kursen bekommen die Teilnehmer ein ganz klares Konzept präsentiert von Leuten, die damit in der Praxis sehr erfolgreich arbeiten. Und zwar nicht mit Außenseiter-Systemen, sondern mit ausgereiften Systemen, mit denen auch die besten Endodontologen der Welt arbeiten und deren Know-how sogar in die Entwicklung dieser Systeme eingeflossen ist. Für die Aufbereitung nenne ich hier Cliff Ruddle, der ProTaper maßgeblich mit Maillefer entwickelt hat. Unsere Kurse werden mit Endo-Instrumenten durchgeführt, die sich in der Hand des Praktikers – also des Generalisten – wie auch in der des Spezialisten millionenfach bewähren. Dies, und die Konzentration auf die wirklich praxisrelevanten Themen, ist sicher der Grund für die gute Teilnehmerkritik, die wir seit Jahren erhalten.

Welche Tipps können Sie als Endospezialist dem Zahnarzt geben?

Wichtig ist vor allem, seinen eigenen Entwicklungsstand realistisch einschätzen zu können. Wenn man noch wenig Endo-Erfahrung besitzt, darüber hinaus ohne OP-Mikroskop arbeitet und sich trotzdem beispielsweise an Revisionen oder an abgebrochene Instrumente heranwagt, dann führt das fast immer zu Fehlschlägen. Entscheidend ist, dass ich meinen eigenen Weg als Zahnarzt finde und weiß, was ich in meiner eigenen Praxis auf hohem Niveau etwa in der endodontischen Behandlung leisten kann. Diese Fähigkeiten vermittelt insbesondere der Easy Endo Kurs, denn hier werden nicht einfach Gebrauchsanweisungen gegeben, sondern echte praktische Erfahrungen gesammelt. Wir bieten für jeden Endo-interessierten Kollegen die Chance, sich deutlich zu verbessern – dank direktem Praxisbezug unserer Kurse. ■

125 Fortbildungspunkte sind das Ziel

Gleich zu Beginn des neuen Jahres sollten sich alle Vertragszahnärzte im Klaren sein: Jetzt wird's ernst! Ihnen bleiben nun nur noch wenige Monate, um die notwendigen Fortbildungspunkte zu sammeln.

Redaktion

■ Dass jeder aktive Kassenzahnarzt seit dem 1. Januar 2004 dazu verpflichtet ist, binnen fünf Jahren den Nachweis über 125 Fortbildungspunkte zu erbringen, sollte hinlänglich bekannt sein. Die besagte Frist endet für Zahnärzte, die am 30. Juni 2004 bereits über ihre Zulassung verfügten, erstmals dieses Jahr am 30. Juni. All jene, die sie zu einem späteren Zeitpunkt erhielten, haben natürlich auch volle fünf Jahre für das Sammeln der Punkte zur Verfügung. Das Gesundheitsmodernisierungsgesetz verpflichtet die Betroffenen damit dazu, zur Erhaltung und Weiterentwicklung ihrer fachlichen Kompetenzen an verschiedenen Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen. Wichtig ist dabei, dass der Nachweis durch Fortbildungszertifikate der Zahnärztekammern erbracht wird.

Neben der Teilnahme an Veranstaltungen besteht zudem die Möglichkeit, für die Lektüre von Fachliteratur weitere zehn Punkte gutgeschrieben zu bekommen.

Weiterhin sollte beachtet werden, dass die Pflicht nicht nur für Zahnärzte mit eigener Praxis, sondern auch für angestellte Zahnärzte besteht. Davon ausgenommen sind Weiterbildungs-, Entlastungs- und Vorbereitungsassistenten. Für den Fall, dass der Vertragsarzt innerhalb der fünf Jahre seine Tätigkeit für mehr als drei Monate unterbricht, kann der Zeitraum für die Erbringung des Fortbildungsnachweises auf Antrag um die entsprechende Dauer des Fehlens verlängert werden. Für besonders Fleißige gibt es noch einen Bonus. Wer innerhalb von drei Jahren 150 Punkte gesammelt hat, kann bei

der DGZMK das Fortbildungssiegel beantragen und damit bei den Patienten seine Fortbildungstätigkeit nachweisen. Sollten die erforderlichen 125 Punkte nicht bis zum Stichtag zusammengetragen worden sein, muss mit Honorareinschränkungen gerechnet werden. Diese beginnen bei 10 % und steigen ab dem ersten Quartal des darauffolgenden Jahres auf 25 % an. Die fehlenden Punkte können jedoch innerhalb von zwei Jahren nachgeholt werden. Beachtet werden sollte dabei, dass diese Einheiten nicht auf den neuen Zeitraum von fünf Jahren angerechnet werden. Kann in diesen zwei Jahren nicht die notwendige Anzahl an Punkten gesammelt werden, riskiert der Vertragsarzt die Zulassung. ■